

Bericht zum Wettbewerb „Schöpfungsfreundliches Pfarrfest 2015“

im Erzbistum München-Freising

Das nachhaltige Sommerfest in St. Emmeram

1. Was war geplant und wurde umgesetzt?

Ziel war es darzustellen, dass es fast nichts gibt, was keinen Einfluss auf die Umwelt hat. So sollten möglichst alle Möglichkeiten des Naturschutzes, die ein Fest bietet, ausgelotet und umgesetzt werden (Mobilität, Ernährung, Biodiversität, Energie etc.). Konkret war geplant:

Bewußtseinsbildung:

- Gottesdienstgestaltung: Thema: „Es braucht viele“ (Betonung der sozialen Seite der Nachhaltigkeit neben Ökonomie und Ökologie),
 - Bereits in der Einladung kommt der Nachhaltigkeitsgedanke in verschiedenen Begriffen mehrmals zum Ausdruck (siehe Anlage 1).
 - Infostand „Bewahrung der Schöpfung“ mit folgenden Inhalten:
 - o neue Enzyklika des Papstes zur Einsicht und zum Verkauf,
 - o verschiedene Führer über nachhaltiges Einkaufen von NGOs ([Fleisch- und Fischratgeber](#) des WWF, [Fairer Einkauf in München](#) des Nord Süd Forum München, [Essen ohne Gentechnik](#) von Greenpeace, [Bio? Wo? Her damit!](#) des Bund Naturschutz, [Tox Fox - Kosmetik Check](#) des BUND – Friends of the earth Germany),
 - o Rollup, Broschüren und Flyer der www.klima-kollekte.de zum Thema CO2-Ausstoß und Kompensation (Kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH); leider war die [Klimawaage](#) bereits anderweitig verliehen,
 - o Berechnung des eigenen ökologischen Fußabdrucks,
 - o Zeitschriften des [WWF](#), [Rettet den Regenwald](#),
 - o Auf Flyer von ökologischen Parteien wurde aufgrund der Überparteilichkeit der Kirche verzichtet.
- Übrige Flyer kamen zum Schriftenstand in die Kirche, an dem es nun eine Rubrik für Umwelt- und Zukunftsliteratur gibt (Flyer zum Mitnehmen und Bücher zum Ausleihen).
- Umweltspiele für Kinder mit Botschaften wie z.B. Regeln der Biodiversität (siehe Anlage 2), Ziel war die Abhängigkeit der Zivilisation von der Natur nahezubringen.



- Verbreitung der Ideen über einen Pressebericht, die Münchner Katholische Kirchenzeitung MKKZ hat diesen am 09.08.2015 veröffentlicht (siehe Anlage 3).

Verpflegung:

- Ökofleisch aus der Region, viele Salate (da es auch Salatspenden gab, konnte hier die Herkunft nicht vorgeschrieben bzw. nachverfolgt werden),
- Verzicht auf Plastikgeschirr (durch den Kauf von Geschirr ist bei allen Veranstaltungen das Geschirr vorrätig),
- Mülltrennung,
- biologischer Kaffee aus fairem Handel.

Mobilität:

- Hinweis in der Einladung: „Wir freuen uns, wenn Sie umweltfreundlich zu Fuß oder per Fahrrad kommen.“
- Testen eines E-Rollers als Aktion um Hemmschwellen gegenüber E-Mobilität abzubauen. (Auch ein e-bike war für Testfahrten geplant, leider erfolgte eine Absage durch den Anbieter). Beim Roller war der Hinweis wichtig, dass der Ressourcenverbrauch v.a. dann sinkt, wenn hierfür auf ein (Zweit-)Auto verzichtet werden kann.

Energie:

- Ökostrom wurde von dem Unternehmen „Naturstrom“ gemäß Rahmenvertrag der Erzdiözese geliefert,
- Die Naturstromurkunde, die den Umweltnutzen dokumentiert, wurde sichtbar und dauerhaft im Schaukasten ausgehängt.



2. Wie hat es funktioniert?

Die Idee ein nachhaltiges Sommerfest zu veranstalten und an dem Wettbewerb teilzunehmen kam im Pfarrgemeinderat gut an und jeder war bereit die Sache nach Möglichkeit zu unterstützen. Sogleich wurde auch von den Mitgliedern die eine oder andere Idee unterbreitet.

Die o.g. Maßnahmen konnten alle wie beschrieben durchgeführt werden. Lediglich bei den Umweltspielen wurden nur zwei ausgewählt, da auch noch die Oberministranten und /-innen

Angebote für Kinder machten und es dann zu einem Überangebot gekommen wäre. Doch die Ideen können für das nächste Fest aufgehoben und bis dahin genauer vorbereitet werden. Die Angebote der Oberministranten (u.a. Kinderschminken, Quiz über die Pfarrei), Umweltspiele (die von der Pfarrjugend durchgeführt wurden) und Hüpfburg wurden von den Kindern zahlreich genutzt.

Der Infostand „Bewahrung der Schöpfung“ wurde gleich gegenüber der Essensausgabe und der Kasse aufgestellt, damit jeder daran vorbeikommt. Die meisten Leute waren doch eher auf das Essen konzentriert und verbrachten eher weniger Zeit damit sich zu informieren. Schließlich kam man in erster Linie zum Feiern und nicht zum Lesen oder Informieren. Trotzdem wurden ein paar Gespräche über Umweltthemen geführt, einige Flyer und Broschüren fanden neue Besitzer und auch der Roller kam zum Einsatz.

3. Was lernen wir daraus?

Bei der Vorbereitung und Umsetzung des Sommerfestes kamen einige Ideen, die aus Zeit- und Kapazitätsgründen nicht umgesetzt werden konnten, die jedoch für weitere Gelegenheiten notiert wurden:

- Baumpflanzaktion mit Kindern,
- Bei Salatspenden rechtzeitig auf Regionalität und Saisonalität hinweisen,
- evtl. Bildung eines Arbeitskreises „Bewahrung der Schöpfung“ um weiteren Interessenten die Mitarbeit zu ermöglichen,
- evtl. Gestaltung einer Pinnwand „Bewahrung der Schöpfung“ in der Kirche neben dem Schriftenstand,
- Umstellung auch der Filialkirchen auf Naturstrom,
- Umstellung von Erdgas auf Biogas (Heizung),
- Druck nur noch auf Recyclingpapier mit Siegel Blauer Engel,
- Umstellung der Beleuchtung auf LED, soweit sinnvoll (derzeit werden alle Gebäude mit einem Fachmann, Hr. Werner Butt, begangen und auf Einsparpotentiale geprüft).



Ein besonderer Dank geht an Hr. Pfr. Duswald für die jederzeit sehr wohlwollende Unterstützung für dieses Thema.

München, 17.08.2015

Pfarrgemeinderat St. Emmeram

**SANKT
EMMERAM**

Die Pfarrgemeinde St. Emmeram
lädt ein zum *nachhaltigen*

SOMMERFEST

Wann? Sonntag, 19. Juli 2015,
nach dem 10 Uhr-Familiengottesdienst

Wo? Am Pfarrheim in der
Putziger Straße 31a, 81929 München
(Findet bei jedem Wetter statt!)

- Steckerlfisch
- Bayrische Schmankerl vom Grill (Biofleisch)
- Getränke
- Salate
- Fair gehandelter Kaffee und Kuchen
- Musik
- Ökoroiler testen
- Infostand „Bewahrung der Schöpfung“
- Kinderschminken
- Hüpfburg und (Umwelt-) Spiele

Wir freuen uns, wenn Sie umweltfreundlich zu Fuß oder per Fahrrad kommen.

Anlage 2: Umweltspiele mit Botschaft:

Umweltspiele für das Pfarrfest, 19.07.15

- Jedes Kind durchläuft zwischen 12.00 und 14.30 Uhr 4-6 Stationen und erhält Stempel auf der Laufkarte. Wenn alle Stationen durchlaufen sind (Stempelkarte) erhält das Kind z.B. Samen zum Anpflanzen oder ein Stück „Gute Schokolade“, durch dessen Kauf Bäume gepflanzt werden (faire und klimaneutrale Schokolade).
- An jeder Station gibt es die drei klassischen Elemente der Umweltpädagogik: Spiel – Wahrnehmung - Information

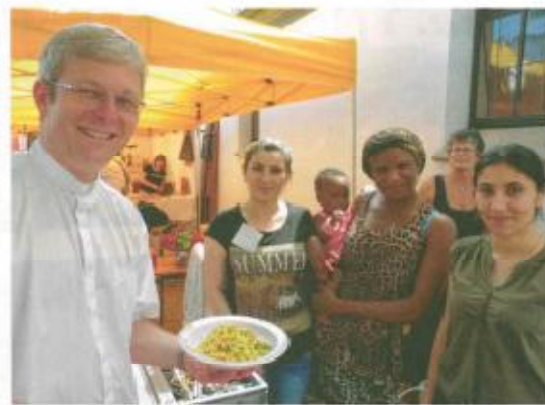
Spiel	Erklärung	Material	Zeit in min	Naturinfo
Am Wegrand Dinge verstecken, die die Natur nicht machen kann	Ast in Boden stecken, Stein in Astgabel, kleine Müllteile, Steinmännchen etc.	Schnur o.ä. (zur Abgrenzung eines abgesteckten Bereiches über 10-20 Meter)	10	Viele Veränderungen in der Natur können wir mit menschl. Sinnen gar nicht wahrnehmen. Man muss genau hinschauen, sich informieren, wenn man Phänomene wie z.B. Klimawandel erkennen will.
Baumstammtelefon	Am einen Ende leise Klopfen, am anderen Ende mitzählen	Baumstamm oder dicker Ast	3	Auch Pflanzen und Tiere können miteinander „kommunizieren“, z.B. über Düfte; alles lebt und hängt miteinander zusammen.
Memory	In einem Quadratmeter, den man sich genau ansieht, werden 5 Dinge verändert, die man dann finden muss	Schnur oder Äste zur Abgrenzung des Spielfeldes	5	In einem Kubikmeter sind Millionen von Tieren und Bakterien vorhanden, aus denen immer etwas entsteht und wächst.
Baummemory	Kind wird mit verbundenen Augen auf Umwegen zu einem Baum geführt, kann diesen ertasten und muss ihn anschl. vom Startpunkt wiederfinden	Augenbinden	10	Mensch braucht Bäume/Wald zum Leben (als Rohstoff, Nahrungslieferant, Wasserspeicher, CO2-Speicher), Wälder gehen weltweit zurück, wir sollten sie schützen und Bäume pflanzen
Lebensgeschichte eines Baumes	An einem Baumstumpf wird eine Nadel dort eingesteckt, als man selber geboren wurde	Baumstumpf	5	Was für Mensch eine lange Zeit ist, ist für die Natur nur ein winziger Fingerschnipp, der Mensch kann schnell zerstören, was in vielen Jahren gewachsen ist.
Beeren und Kräuter	Beeren schmecken und/oder Kräuter erkennen	Beeren/Kräuter/ Augenbinden	10	Was kann ich essen und was nicht? Wofür hilft das Kraut?
Grapschkiste	Materialien wie Tannenzapfen, Steine etc. erfühlen und erraten	Karton mit Loch	5	Es gibt abertausende von Materialien, Pflanzen und Tiere, die Natur ist ein Schatz, den wir hüten sollten

Anlage 3: Bericht Münchner Katholische Kirchenzeitung

Das Ordinariat hat heuer einen Pfarrfest-Wettbewerb ausgeschrieben. Gesucht werden Pfarreien oder Pfarrverbände in der Erzdiözese, die ihr Pfarrfest unter Berücksichtigung der Aspekte „ökologisch“, „nachhaltig“, „regional“, „saisonal“ und „fair“ planen und feiern (wir berichteten). Wir stellen zwei unter diesen Vorgaben durchgeführte Feste aus München vor.

Sommerfest in St. Emmeram

Als in der Erzdiözese der Wettbewerb „Schöpfungsfreundliches Pfarrfest“ ausgeschrieben wurde, hat der Pfarrgemeinderat von St. Emmeram (Dekanat Bogenhausen) nicht lange gezögert. Wir wollten ein Zeichen setzen und uns auf den Weg in Richtung Nachhaltigkeit machen. Der Gottesdienst beschäftigte sich mit dem sozialen Aspekt der Nachhaltigkeit. „Es braucht viele Hände“, so das Motto der Messe, bei der auch zwölf neue Ministrantinnen und Ministranten in den Dienst eingeführt und aufgenommen wurden. Weitere naheliegende Bereiche waren Mobilität und Ernährung, die uns alle täglich betreffen. Bereits in der Einladung zum Fest wurde für eine klimafreundliche Anreise zur Fuß oder Rad geworben. Bei einer Testfahrt mit einem Elektrofahrrad konnte man sich von der Praxistauglichkeit der Elektromobilität überzeugen, die vor allem dann den Verbrauch reduziert, wenn man dadurch auf das (Zweit-)Auto verzichten kann. Das gelingt leichter zum Beispiel in Kombination mit Privat-Carsharing oder Abo-Sharing von Zeitkarten des öffentlichen Personennahverkehrs und spart viel Geld. Zum Essen gab es natürlich Biofleisch aus der Region und Salate. Einwegge-



In Allach kostete Pfarrer Martin Joseph von der Gemüseplanne der Flüchtlingsfrauen.

schirr ist Geschichte, Kaffee selbstverständlich fairtrade. Schließlich sollen die Kinder der Kaffeebauern in die Schule gehen können, anstatt zu arbeiten.

Die Sensibilisierung der Jüngeren erfolgte mit Umweltspielen, die die Natur näherbrachten und das ein oder andere Naturgesetz bewusst machten. Die Erwachsenen konnten sich am Infostand „Bewahrung der Schöpfung“ informieren. Dort gab es zum Beispiel die aktuelle Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus. Wer wollte, konnte den eigenen ökologischen Fußabdruck berechnen. Über die Klima-Kollekte konnte man sich über CO₂-Ausgleich informieren, mit dem der eigene CO₂-Ausstoß kompensiert werden kann. Die Infoflyer des WWF über bedenklichen sowie unbedenklichen Fleisch- und Fischeinkauf durften nicht fehlen. Die Informations- und Netzwerkarbeit mit den Umweltschutzverbänden ist notwendig, wenn man sich ernsthaft auf das Abenteuer Nachhaltigkeit einlassen will.

Einige Besucher stellten die Frage, was denn ein „nachhaltiges Sommerfest“ sei, da der Begriff so unterschiedlich verwendet werde. Nur wenn nicht nur ökonomische (Finanzen, Effizienz, Wirtschaftlichkeit), sondern auch soziale (fairer Umgang mit Mitmenschen hier und weltweit, zum Beispiel faire Preise) und insbesondere ökologische Aspekte (Müllvermeidung, Reduzierung des Ausstoßes von Klima-

weil das Thema bei abnehmenden ökologischen Ressourcen immer notwendiger wird. *Stephan Giggelberger*

Allacher Pfarrfest – nachhaltig, fair und schön!

Auf dem Kirchplatz in der Höcherstraße herrschte einmal mehr reges Treiben. Es war wieder Pfarrfest der Pfarrgemeinde Maria Himmelfahrt (Dekanat Nymphenburg) und viele Gäste feierten. Offensichtlich kam das neue Motto gut an: „Ökologisch – fair – regional – für ein nachhaltiges Pfarrfest“! Schon der Gottesdienst hatte den „Fairen Handel“ zum Thema und eröffnete das Fest passend. Im Anschluss gelang Pfarrer Martin Joseph mit nur wenigen Schlägen der Bieranstich, und bei zünftiger Musi ließen es sich die Gäste gut gehen. Grillspezialitäten wie auch der Kartoffelsalat stammten nachweislich aus regionaler Produktion: die Steaks von Säuen vom Neffen des früheren Pfarrers Johann Schönhuber und die zwei Zentner Kartoffeln, die noch dazu in aller Früh von den Damen des Frauenbunds in echter Handarbeit gekocht und gepellt worden waren, aus Feldmoching. Dann gab es heuer zum ersten Mal auch ein vegetarisches Essen. Drei Flüchtlingsfrauen aus der Asylunterkunft in der Hintermeierstraße – Maria aus Armenien, Nohar aus dem Irak und Elizabeth aus Nigeria – hatten

tes. In allen Unterküfren Seiten der Pfarrgemeinde gen mit Freibons verteilt wo sie kamen: Rosam und G Nigeria halfen etwa zusat den Allacher Firmlingen ar los-Stand“ des Hilfswerk mit, wo man „Herzen wo „Gewalt abräumen“ kon Christian aus Nigeria bei verständigen Torwaas Auch an den Bierischen manch fremdländisches G gar etliche muslimische Flü millien fanden den Weg zu – da passte es gut, dass auc sitzende der muslimischen in der Allacher Vesaliusstr Yerlikaya, kurz nach dem Ramadan mit einem Tab Köstlichkeiten vorbeischa

Auch Brotzeit, Eis und Sj dem zum Verweilen ein, und mittag wartete dann wied seirs beliebte Kuchenhilfert schreibe 44 verschiedene K Torten wurden von fleißige Bäckerinnen zur Verfüg und von den Besuchern) selbstverständlich mit fair tem Kaffee dazu. In Allach dem schon lange ein verständlichkeit, dass kein schirr mehr verwendet wir das Geschirrmobil der La stadt München angeforde guten Geistern „im Hinter trieben wird. Reger Andran auch im großen Fair-Hande es sogar bunte afrikanisch kaufen gab. Der Erlös, im nen Jahr mehr als viertau koramt wieder sozialen Pro Ondensschwester in Afri den Ministranten und der Jugendclub zugute. *Mich*

Wissenswert

Einsendeschlu zum 1. Septen

Der Umweltbeauftragte d gemeinderats kann noch Dienstag, 1. September, werbunterlagen per E-energiemanagement@e einreichen. Den Verantsta sechs „schöpfungsfreund Veranstaltungen winken t